

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 39 (1935-1936)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Als der erste Schnee fiel  
**Autor:** Goeckingk  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-664735>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Als der erste Schnee fiel.

Gleich einem König, der in seine Staaten  
Zurück als Sieger kehrt, empfängt ein Jubel dich!  
Der Knabe balgt um deine Flocken sich,  
Wie bei der Krönung um Dukaten.

Selbst mir, obschon ein Mädchen und der Rute  
Lang nicht mehr untertan, bist du ein lieber Gast;  
Denn siehst du nicht, seit du die Erde hast  
So weich belegt, wie ich mich spüte?

Denn der, um den wir Mädchen oft uns stritten,  
Wird hinter mir, so schlank wie eine Tanne, stehn  
Und sonst auf nichts mit seinen Augen sehn  
Als auf das Mädchen in dem Schlitten.

Goekingt.

Zu fahren, ohne Segel, ohne Räder,  
Auf einer Muschel hin durch deinen weißen Flor,  
So sanft und doch so leicht, so schnell, wie vor  
Dem Westwind eine Flaumfeder.

Aus allen Fenstern und aus allen Türen  
Sieht mir der bleiche Neid aus hohlen Augen nach;  
Selbst die Matrone wird ein leises Ach  
Und einen Wunsch um mich verlieren.

## Impressionen von einer Reise nach Belgien.

Von Ernst Eschmann.

### Besuch in Antwerpen.

Von Brüssel aus bin ich nach Antwerpen gefahren. In einer halben Stunde ist man schon am Ziel. Und alle 30 Minuten verkehren Züge. Ein reger Verkehr flutet hin und her. Und mitten inne liegt noch eine Stadt, Mecheln (französisch: Malines). Das Land ist hier dicht bevölkert. Man

spürt die Nähe des Meeres. Der Welthandel schafft Zentren des Umsatzes.

Antwerpen ist groß geworden durch seine Lage an der Schelde. Die Breite des Stromes beträgt an etlichen Stellen über fünfhundert Meter. Fähren, die stets in Bewegung sind, verbinden die flachen Ufer. Von den Terrassen aus verfolgt



Im Hafen von Antwerpen.